

MOTION VON ERWINA WINIGER JUTZ

BETREFFEND EINER / EINES BEAUFTRAGTEN FÜR LANGSAMVERKEHR  
UND SICHERHEIT

VOM 23. SEPTEMBER 2002

Kantonsrätin Erwina Winiger Jutz, Zug, sowie vierzehn Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichner haben am 23. September 2002 folgende **Motion** eingereicht:

Der Regierungsrat wird beauftragt die Stelle einer / eines Beauftragten für Langsamverkehr und Sicherheit einzurichten.

**Begründung:**

Der Langsamverkehr umfasst den Fuss- und Veloverkehr sowie das Wandern. Integraler Bestandteil ist der Aufenthalt im öffentlichen Raum; ferner alle Formen der Fortbewegung aus eigener Kraft (z.B. Skaten) soweit sie auf Strassen und Wegen stattfinden.

Das Verkehrsaufkommen setzt sich aus drei Bereichen zusammen: dem motorisierten Individualverkehr, dem öffentlichen Verkehr und dem Langsamverkehr. Der Letztgenannte gerät durch das immer dichtere Verkehrsaufkommen vermehrt unter die Räder. Der Langsamverkehr soll sich zu einem gleichberechtigten Partner in einer nachhaltigen Verkehrspolitik entwickeln können.

Die Städte und Gemeinden im Kanton Zug werden zunehmend vom Verkehr stärker belastet. Es gilt nun den Langsamverkehr zu stärken, zu schützen. In einigen Städten wie zum Beispiel Basel, Bern, Zürich, Luzern und Genf wurde die Problematik frühzeitig erkannt. Es wurden vollamtliche Velobeauftragte angestellt. Diese Städte verfügen über ein noch engmaschigeres Verkehrsnetz, welches sicherlich nicht ganz vergleichbar ist mit der Stadt Zug. Jedoch mit dem Kanton Zug.

Der Kantonsrat hat im kürzlich überarbeiteten Teilrichtplan Verkehr die Schaffung einer Stelle Velobeauftragte/r gestrichen. Die Begründung lautete, dass es nicht rechtens ist, in einem Teilrichtplan neue Arbeitsstellen zu verankern. Die Bedeutung und die Sicherheit des Langsamverkehr wurde jedoch nicht in Frage gestellt.

Eine der heutigen Zeit und den politischen Ansprüchen entsprechende Verkehrsregelung muss folgende Ziele haben:

- die grösstmögliche Sicherheit aller Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer
- eine möglichst geringe Umweltbelastung (Abgase, Lärm usw.)
- einen optimalen Wohnschutz
- eine gebührende Berücksichtigung der unterschiedlichen Anliegen der einzelnen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer
- günstige Rahmenbedingungen für den Langsamverkehr schaffen.

---

*Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichner:*

Albisser-Iten Erica, Oberägeri  
Bossard Andreas, Zug  
Bruckbach Jeannette, Cham  
Fähndrich Burger Rosemarie, Steinhausen  
Fux Trudy, Baar  
Gössi Alois, Baar  
Hofer Buser Käty, Hünenberg  
Lang Josef, Zug  
Lustenberger-Seitz Anna, Baar  
Marty Josef, Menzingen  
Prodolliet Jean-Pierre, Cham  
Richner Walter, Risch  
Weichelt-Picard Manuela, Steinhausen  
Wyss Ruth, Baar